



Hitzeschutzplan für Apotheken



Inhaltsverzeichnis

1	Einführung.....	3
2	Relevanz des Themas für Apotheken	3
2.1	Gesundheitliche Risiken durch Hitze	3
2.2	Herausforderungen für Apotheken	3
2.3	Bedeutung von Hitzeschutz.....	4
3	Maßnahmen	4
3.1.	Struktur und Verantwortlichkeiten.....	4
3.2	Kommunikationskaskade.....	5
3.3	Zeitplan.....	5
3.4	Praktische Maßnahmen.....	6
4	Hilfsmittel	9
	Praktische Empfehlungen	10
5	Schulung und Unterweisung	11
5.1	Ermittlung des Schulungs- und Unterweisungsbedarfs	11
5.2	Erstellung eines Schulungsplans.....	11
5.3	Schulungs- und Unterweisungsthemen	12
6	Organisations- und Personalplanung	12
6.1	Organisationsplanung.....	12
6.2	Personalplanung	13
7	Praxismerkmale.....	14
7.1	Merkmale für ein Kühl- und Lüftungskonzept	14
7.2	Maßnahmen zur Hitzeschutzberatung und Prävention.....	14
7.3	Anpassung der Arbeitsorganisation in der Apotheke	15
7.4	Sicherstellung der korrekten Lagerung temperaturempfindlicher Medikamente	15
7.5	Flüssigkeitsversorgung für Mitarbeitende und Besuchende	15
7.6	Merkmale für den Arbeitsschutz	15
7.7	Notfallmanagement bei hitzebedingten Gesundheitsproblemen	17



1 Einführung

Die zunehmende Häufigkeit und Intensität von Hitzeereignissen infolge der Klimakrise stellt eine wachsende gesundheitliche Herausforderung dar. Insbesondere in medizinischen Einrichtungen, in denen Besuchende meist einer höheren Vulnerabilität ausgesetzt sind, aber auch Mitarbeitende, die unter diesen Bedingungen (körperliche) Arbeit verrichten, erfordert dies besondere Vorsorge.

Durch den Hitzeaktionsplan verfolgt die Stadt Stuttgart das Ziel, die Gesundheit und das Wohlbefinden der Stuttgarter Bevölkerung zu schützen. Dazu ist es notwendig, dass gerade die Akteurinnen und Akteure zusammenarbeiten, die alltäglich mit besonders vulnerablen Gruppen zu tun haben. Dies empfiehlt die Stadt Stuttgart in Form eines Hitzeschutzplans. Ziel dieses Plans ist es, durch präventive Maßnahmen und klare Handlungsrichtlinien die Gesundheit, Sicherheit und das Wohlbefinden aller Beteiligten zu schützen.

Mit diesem Musterentwurf soll eine Grundlage für alle Apotheken geschaffen werden, um eine sichere und gesunde Umgebung zu gewährleisten, in der sowohl Besuchende als auch Mitarbeitende bestmöglich vor den Auswirkungen von extremen Hitzebedingungen geschützt sind.

2 Relevanz des Themas für Apotheken

2.1 Gesundheitliche Risiken durch Hitze

Hitze stellt bereits heute ein ernstzunehmendes Risiko für die Gesundheit dar, insbesondere für ältere Menschen, chronisch Kranke und weitere vulnerable Gruppen, die häufig auch in Apotheken Rat suchen. Hitzewellen erhöhen die Wahrscheinlichkeit von Hitzschlag, Dehydratation sowie die Verschlechterung bestehender Herz-Kreislauf- und Atemwegserkrankungen. Tropennächte (Minimaltemperaturen über 20°C) erschweren zudem die Erholung des Körpers, da keine ausreichende Abkühlung erfolgen kann.

Apotheken spielen hier eine zentrale Rolle, da sie oft die erste Anlaufstelle für Erkrankte sind, die von hitzebedingten Beschwerden betroffen sind. Ein Großteil des Klientels ist nicht in der Lage, den Flüssigkeitsbedarf selbstständig zu regulieren oder kennt die Gefahren extremer Hitze nicht ausreichend. Apotheken sind daher nicht nur Beratungs- und Versorgungsstellen, sondern auch wichtige Akteure im präventiven Hitzeschutz.

2.2 Herausforderungen für Apotheken

Apotheken stehen bei Hitzewellen vor spezifischen Herausforderungen: Neben der Sicherstellung der eigenen Betriebsfähigkeit müssen sie ihr Klientel gezielt zu Risiken und Schutzmaßnahmen beraten. Gleichzeitig wirken sich hohe Temperaturen auch auf die Lagerung temperaturempfindlicher Arzneimittel aus.

Die Arbeitsbedingungen in Apotheken können während Hitzewellen ebenfalls belastend sein. Insbesondere bei längerer Aufenthaltsdauer in schlecht klimatisierten Verkaufs- oder Lagerbereichen steigt die physische Belastung der Mitarbeitenden. Zudem müssen Apotheken flexibel auf erhöhte Beratungsbedarfe reagieren, da Hitzewellen oft zu einer gesteigerten Nachfrage nach Elektrolytlösungen, Sonnenschutzmitteln und kühlenden Produkten führen.



2.3 Bedeutung von Hitzeschutz

Ein wirksamer Hitzeschutzplan ist für Apotheken essenziell, um die Gesundheit der Mitarbeitenden zu schützen, die Qualität der Arzneimittel zu gewährleisten und bestmöglich zu unterstützen. Maßnahmen wie die Kontrolle der Lagerbedingungen, die Bereitstellung kühler Arbeitsbereiche und die Anpassung von Öffnungszeiten oder Arbeitszeiten an die Tageshitze tragen dazu bei, die Belastungen durch Hitze zu minimieren.

Für die Bevölkerung fungieren Apotheken als zentrale Anlaufstelle, um über die gesundheitlichen Risiken von Hitze zu informieren und präventive Maßnahmen zu empfehlen. Dazu gehört unter anderem die Aufklärung über eine ausreichende Flüssigkeitszufuhr, der Umgang mit hitzebedingten Symptomen und die korrekte Lagerung von Medikamenten zu Hause.

Ein umfassender Hitzeschutzplan für Apotheken gewährleistet nicht nur die Sicherheit und das Wohlbefinden der Mitarbeitenden und Besuchenden, sondern stärkt auch die Rolle der Apotheke als wichtige Stütze im öffentlichen Gesundheitswesen.

3 Maßnahmen

3.1. Struktur und Verantwortlichkeiten

Ein wirksamer Hitzeschutzplan für Apotheken setzt eine klare Zuweisung von Verantwortlichkeiten voraus, um die Gesundheit der Kundinnen und Kunden sowie des Apothekenteams zu gewährleisten und hitzebedingten Risiken vorzubeugen.

Die Benennung verantwortlicher Personen für den Hitzeschutz ist der erste Schritt zur Koordination aller Maßnahmen. Diese Personen sollten eng in die Entwicklung und Umsetzung eines Hitzeschutzplans eingebunden werden.

- Die **Apothekenleitung** trägt die Hauptverantwortung für die Erstellung, Umsetzung und regelmäßige Evaluierung des Hitzeschutzplans. Sie sorgt dafür, dass ausreichende Ressourcen bereitgestellt werden, z. B. durch die Anschaffung geeigneter Hilfsmittel wie Ventilatoren oder Verdunkelungsvorrichtungen.
- Darüber hinaus ist eine Person als **Hitzeschutzbeauftragte** festzulegen. Hitzeschutzbeauftragte innerhalb der Apotheke koordinieren die Maßnahmen und überwachen deren Umsetzung. Sie sind verantwortlich für die Weitergabe von Hitzewarnungen, die Sensibilisierung des Teams und die Sicherstellung der Einhaltung von Schutzmaßnahmen.
- Das **Apothekenteam** spielt eine wichtige Rolle bei der Umsetzung der Schutzmaßnahmen. Dies umfasst die direkte Ansprache und Beratung der Kundschaft über hitzebedingte Risiken sowie die Sicherstellung eines angenehmen Raumklimas in der Apotheke.
- Die **Verwaltung und Organisation** kümmern sich um logistische Maßnahmen wie die Versorgung der Apotheke mit kühlen Getränken und die regelmäßige Kontrolle der Raumtemperaturen.

**Fremdschutz**

Mitarbeitende sollten die Bedürfnisse und das Wohlbefinden der Kundschaft und ihre Verantwortung durch den Kontakt zu besonders gefährdeten Gruppen stets bedenken, besonders während Hitzeperioden. Sie können zum Hitzeschutz beitragen, indem sie Informationen weitergeben. Darüber hinaus sollten Mitarbeitende wissen, wie sie bei hitzebedingten Notfällen reagieren und die entsprechenden Maßnahmen einleiten.

Selbstschutz

Mitarbeitende müssen daneben auch für ihren eigenen Schutz sorgen, indem sie hitzebedingte Risiken erkennen und entsprechende Maßnahmen ergreifen. Dazu gehört u.a. die Vermeidung von Überanstrengung bei hohen Temperaturen und die Aufrechterhaltung einer ausreichenden Flüssigkeitszufuhr.

3.2 Kommunikationskaskade

Die Kommunikationskaskade im Rahmen des Hitzeschutzplans ist ein strukturiertes System der Informationsweitergabe, das sicherstellt, dass relevante Informationen über Hitzebelastungen oder -risiken effizient und zeitnah weitergegeben werden. Dieses System ist entscheidend, um in hitzebedingten Situationen eine schnelle Reaktion zu ermöglichen und die Gesundheit, Sicherheit sowie das Wohlbefinden aller Beteiligten zu gewährleisten.

1. **Hitzewarnungen:** Die Apothekenleitung oder die Hitzeschutzbeauftragten erhalten Hitzewarnungen, z. B. über den Deutschen Wetterdienst, und informieren das Team über die bevorstehenden Belastungen.
2. **Weitergabe im Team:** Das gesamte Apothekenteam wird über die anstehende Hitze und notwendigen Maßnahmen informiert und in deren Umsetzung geschult.
3. **Kundschaft:** Über Aushänge, Beratungsgespräche oder Informationsflyer wird die Kundschaft über hitzebedingte Risiken und präventive Maßnahmen aufgeklärt.

3.3 Zeitplan

Vorbereitung auf den Sommer

Die Vorbereitungen beginnen rechtzeitig vor der Hitzeperiode. Nach aktuellem Stand ist das im Monat April bis Juni. Es sollten folgende Maßnahmen ergriffen werden.

- **Risikobewertung:** Überprüfung der räumlichen Bedingungen (z. B. Lüftungsmöglichkeiten, Sonnenschutz) und Identifikation hitzeempfindlicher Personen, wie ältere Menschen oder Personen mit chronischen Erkrankungen.
- **Schulungen des Teams:** Sensibilisierung der Mitarbeitenden zu hitzebedingten Gesundheitsrisiken und Vermittlung geeigneter Präventionsmaßnahmen.
- **Informationsmaterialien:** Vorbereitung von Flyern oder Plakaten mit Informationen zu Hitzeschutz und Prävention für die Kundschaft.
- **Anpassung der Arbeitsorganisation:** Sicherstellen, dass ausreichend Pausen für das Team eingeplant sind und Arbeitsbereiche an besonders heißen Tagen optimal ausgestattet werden. Auch hier sollten beschäftigte Risikopersonen



Umsetzung

Während der Sommermonate liegt der Fokus auf der aktiven Umsetzung der Schutzmaßnahmen. Hier gilt es ein angenehmes Raumklima in Verkaufs- und Lagerräumen sicherzustellen, z. B. durch Verdunkelung und Belüftung. Besondere Aufmerksamkeit gilt den vulnerablen Gruppen wie chronisch Kranken oder auch Herz-/Nierenvorerkrankten. Diese werden proaktiv beraten und erhalten ggf. zusätzliche Unterstützungs-, Hilfestellungsangebote. In dieser Phase ist der Kontakt zu und der Austausch unter den Mitarbeitenden besonders zu fördern. Sie erhalten regelmäßig eine Lageeinschätzung über die aktuellen Wetterbedingungen und die daraus resultierenden Hitzebelastungen sowie Unterstützung zur Anpassung notwendiger Maßnahmen, bspw. der Anpassung von Arbeitsabläufen. Darüber hinaus werden sie kontinuierlich ermutigt, auf ihre eigenen Körpersignale zu achten und bei Anzeichen von Überhitzung oder Unwohlsein Maßnahmen zu ergreifen oder Unterstützungshilfe einzufordern. Weitere Maßnahmen werden durch die zwei Hitzewarnstufen (Warnstufe 1 „Starke Hitzebelastung“ oder Warnstufe 2 „Extreme Hitzebelastung“) ausgelöst.

Nachbereitung

Nach Beendigung einer Hitzeperiode erfolgt eine Reflexion des Verlaufs und der Maßnahmen. Dabei werden die Wirksamkeit und die Akzeptanz der Schutzmaßnahmen durch das Team und die Kundschaft überprüft. Erfahrungen und Verbesserungsvorschläge für die nächste Saison gilt es zu dokumentieren und die Ergebnisse in die Jahresplanung mit einzubeziehen. Auf dieser Evidenz gilt es dann den Hitzeschutzplan zu optimieren.

3.4 Praktische Maßnahmen

O = Organisation

G = Gebäude, Arbeitsmittel

M = Mitarbeitende

X = weitere Gruppen, Kundschaft

Maßnahmen zur Vorbereitung auf den Sommer

	Maßnahme	O	G	M	X
Struktur	Hitzebeauftragte ernennen	X			
	Kommunikationskaskade festlegen	X			
	Risiko- und Maßnahmenbewertung des letzten Sommers	X			
	Anmeldung zum Empfang der Hitzewarnungen des DWD	X			
	Maßnahmenkatalog anpassen (evtl. im Rahmen des Qualitätsmanagements)	X			
	Prozess zur Überprüfung und Aktualisierung des Plans festhalten	X			
	Kontaktaufnahme mit Ansprechpartner:innen und Synergien suchen (z. B. Praxen, Pflege- und Sozialdienste, Pflegeeinrichtungen, Sanitätshäuser,	X			



	Nachbarschaftshilfe etc.)				
	Identifikation von kühlen Orten in der Umgebung	X			
Arbeitspraxis	Vorgehen zur Ansprache von gefährdeten Personen festlegen (z. B. Bestimmte Medikation, Alter, Schwangerschaft, soziales Umfeld etc.)	X		X	
	Informationsmaterialien bereithalten (z. B. Flyer, Plakate etc.)	X			
	Schulungs- und Unterweisungsführung dokumentieren	X			
	Eigene Hitzeschutzmaßnahmen überprüfen (z. B. Ventilatoren, Wartung und Reinigung von Klimageräten, Jalousien, Lüftungskonzept)	X	X		
Mitarbeitende	Zeitliche Verteilung bei der Personalressourcenplanung für Maßnahmen in Warnstufe 1 und 2 berücksichtigen sowie ggf. Mittagsschließzeiten im rechtlich zulässigen Rahmen	X		x	
	Schulungsinhalte teilen (z. B. Zu Gefährdung durch Hitze, Prävention, Erste Hilfe etc.)	X			
	Maßnahmen zum Schutz des Personals festhalten (z. B. Arbeitszeit- oder Routenanpassung für Bot:innen, Notdienst etc.)				
	Einrichtungsinternes Lüftungs-/Sonnenschutz-/Verschattungskonzept entwickeln bzw. prüfen	X			
	Anbringen von Thermostaten/Hygrometern und Dokumentation	X			
	Gewährleistung des Arbeitnehmendenschutzes während Hitzeperioden prüfen	X			
	Für ausreichend angemessene Arbeitskleidung sorgen	X			

Maßnahmen während der Sommermonate

	Maßnahme	O	G	M	X
Struktur	Anpassung der Arbeitseinteilung; ggf. Verstärkung Botendienst und Prüfung Mittagsschließzeit	X			
	(Nach-)Schulungen durchführen	X			
	Prüfung der Funktionsfähigkeit von Jalousien und Sonnenschutz	X			
	Prüfung Temperaturentwicklung und Raumsituation	X			
Arbeitsalltag	Erkennen und Ansprechen von gefährdeten Patient:innen (ggf. auch Angehörige); Medikation prüfen			X	
	Ggf. Empfehlung ärztlicher Überprüfung des Medikamentenplans			X	
	Berücksichtigung von Hitzebelastung und hitzeinduzierten, unerwünschten Arzneimittelwirkungen			X	



	sowie Anforderung an korrekte Lagerung, UV-Schutz etc. bei Information und Beratung (insbesondere bei pharmazeutischen Dienstleistungen zu Polymedikation)				
	Erfassung und Bereitstellung nötiger Hilfen zur Reduktion von Hitzebelastung sowie evtl. Trinkvorräte			X	
Informationen	Beispielhafte Empfehlungsinhalte für Kundschaft und Angehörige - Verringerung der Hitzeexposition bei mobilen Personen - Optimale Zeiten für Aktivitäten - Verwendung von Kopfbedeckung und Sonnenschutzcreme - Wetterangepasste Flüssigkeitsaufnahme - Leichtes Essen - Kühlschrankskontrolle auf verderbliche Lebensmittel - Überprüfung der Aufenthaltsbereiche in der Wohnung auf Hitzeexposition und ggf. Motivation zum Aufenthaltswechsel - Nahegelegene öffentlich zugängliche kühle Zonen - aktuelle Liste von Notfallkontakten - nur Angehörige: Tägliche Kontaktaufnahme während Hitzeperioden	X		X	X
	Ggf. Kommunikation von angepassten Öffnungszeiten	X		X	
Arbeitsschutz	Pausen- und Ruhezeiten einhalten			X	
	Hilfsmittel nutzen			X	
	Auf ausreichende Flüssigkeitszufuhr achten			X	
	Ressourcenplanung für bedarfsgerechte Arbeitsverteilung	X		X	
	Schwere körperliche Arbeit soweit wie möglich auf kühlere Zeiten verlegen (frühmorgens/ spätabends)			X	

Zusätzliche Maßnahmen bei Warnstufe 1

	Maßnahme	O	G	M	X
Struktur	Information des Teams über Hitzewarnung, ggf. Verstärkung von Botendiensten zur Belieferung gefährdeter Personen, ggf. Anpassung Öffnungszeiten	X			
Arbeitspraxis	Erhöhung der Aufmerksamkeit gegenüber Risikopersonen			X	
	Proaktive Ansprache von Risikopersonen			X	
	Empfehlung ärztlicher Akutvorstellung bei Hinweisen auf gesundheitliche Gefährdung			X	
Mitarbeitende	Empfehlung leichterer, atmungsaktiverer Bekleidung	X		X	
	Ausreichend Pausenzeiten (in kühlen Räumen) und Flüssigkeitsaufnahme	X		X	



	Botendienste wenn möglich auf Randzeiten konzentrieren, Pause in Apotheke ermöglichen	X		X	
Informationen	Empfehlung an Angehörige zur täglichen Kontaktaufnahme mit gefährdeten Personen			X	X
	Ggf. Kommunikation angepasster Öffnungszeiten			X	

Zusätzliche Maßnahmen bei Warnstufe 2

	Maßnahme	O	G	M	X
Struktur	Anpassung Personaleinsatz an Situation; Bevorzugte Berücksichtigung von Teammitgliedern mit gesundheitlicher Gefährdung	X			
Arbeitspraxis	Verstärkte Kommunikation zu Risiken mit medizinischem Personal, Pflegediensten und -einrichtungen	X		X	
	Wenn durch Wohnsituation erforderlich; Aufenthaltswechsel in andere Haushalte oder Einrichtungen empfehlen			X	

Maßnahmen nach der Hitze

	Maßnahme	O	G	M	X
Bewertung	Auswertung der Nachbesprechungen in den Bereichen - Störmeldungen - Überlastungsanzeichen	X			
	Auswertung aufgekommener Hitzeerkrankungen	X			
	Auswertung der gemessenen Raumtemperatur und Luftfeuchtigkeit über die Sommermonate		X		
	Nachbesprechungen mit Evaluation der Hitzeschutzmaßnahmen			X	
Anpassung	Ggf. Anpassung einrichtungsinterner Abläufe, Standards, Maßnahmen	X			
	Ermitteln von Investitionsbedarf für notwendige Anschaffungen	X			
	Mittel- und langfristige Planung und Umsetzung von baulichen und technischen Maßnahmen zur Optimierung der örtlichen Gegebenheiten		X		
	Zusammenfassung aller Auswertungen	X			
	Ggf. Anpassung des Hitzeschutzplans	X			
	Ggf. Schulungsmaterialien ergänzen/anpassen	X			

4 Hilfsmittel

Hilfsmittel spielen eine wesentliche Rolle, um Mitarbeitende und die Kundschaft während



Hitzeperioden zu schützen und ein angenehmes Arbeits- und Beratungsumfeld zu schaffen. Ein optimales Raumklima trägt erheblich dazu bei, Hitzebelastungen zu reduzieren, die Gesundheit zu erhalten und eine kontinuierliche Versorgung der Kundschaft sicherzustellen. Die nachfolgenden Hilfsmittel und Maßnahmen bieten Unterstützung und tragen zur Umsetzung eines wirksamen Hitzeschutzes in Apotheken bei.

Der Einsatz von Hilfsmitteln wie Ventilatoren, kühlenden Textilien oder Trinkstationen kann helfen, die Raumtemperatur und die Körpertemperatur auf einem angenehmen Niveau zu halten und darüber hinaus eine ausreichende Flüssigkeitszufuhr sicherzustellen. Die Verfügbarkeit und Nutzung solcher Hilfsmittel sollte von Apotheken aktiv unterstützt und gefördert werden.

Praktische Empfehlungen

Die folgenden Hilfsmittel können in Apotheken zur Unterstützung bei Hitzeperioden eingesetzt werden:

1. Ventilatoren – Verbesserung der Luftzirkulation

- Ventilatoren helfen, die Luftzirkulation zu verbessern, und können in Verkaufs- und Lagerräumen bis etwa 35°C eine spürbare Erleichterung schaffen.
- Sie sind besonders effektiv, wenn sie während des frühmorgendlichen oder spätabendlichen Lüftens eingesetzt werden, um die kühlere Luft im Raum zu verteilen.
- Hinweis: Ventilatoren sollten nicht verwendet werden, wenn die Raumtemperatur die Außentemperatur übersteigt oder wenn warme Luft in den Raum dringt. Sie sollten außerdem so positioniert werden, dass sie die Luft effektiv verteilen und Personen nicht dauerhaft im Luftzug des Ventilators stehen.

2. Kühlende Textilien – z. B. Kühlwesten und feuchte Tücher

- Kühlende Textilien, die Feuchtigkeit aufnehmen und durch Verdunstung Kühle erzeugen, senken die Körpertemperatur effektiv.
- Feuchte Tücher oder Kühlwesten können von Mitarbeitenden genutzt werden um während ihrer Arbeitszeit eine angenehme Körpertemperatur zu halten. Außerdem kann die Nutzung in die Beratung einfließen.
- Hinweis: Regelmäßige Überprüfung und Austausch der Textilien ist wichtig, um eine durchgängige Kühlung sicherzustellen.

3. Cool Pads oder Kühlkompressen

- Cool Pads können gezielt auf Körperpartien wie Stirn, Handgelenke oder Nacken aufgelegt werden, um lokal eine angenehme Kühlung zu schaffen.
- Sie sind besonders hilfreich für hitzeempfindliche Personen oder bei akuten Beschwerden wie Schwellungen oder Überhitzung.
- Kühlkompressen sind ideal, um Mitarbeitenden oder einzelnen Personen bei akuten Hitzebelastungen schnelle Erleichterung zu bieten. Sie können daher auch als Hilfsmittel bereitgestellt werden, um Apothekenbesuchende bei



Hitzebeschwerden zu unterstützen.

4. Trinkstationen

- Gut sichtbare Trinkstationen können die regelmäßige Flüssigkeitsaufnahme der Mitarbeitenden fördern. Auch die Kundschaft kann bei Bedarf auf die Nutzung eines Wasserspenders oder anderweitigem Zugang zu kostenlosem Leitungswasser hingewiesen werden.

5. Sonnenschutzmaßnahmen

- Sonnenschutzvorrichtungen wie Rollos oder Sonnenschutzfolien an den Fenstern reduzieren die Aufheizung der Verkaufsräume und sorgen so für ein angenehmeres Raumklima.

Durch den gezielten Einsatz dieser Hilfsmittel wird die Gesundheit und das Wohlbefinden von Mitarbeitenden und Kundschaft gefördert. Apothekenleitungen sollten Mitarbeitende regelmäßig über die Nutzung und Pflege dieser Hilfsmittel informieren und ihre Verfügbarkeit sicherstellen.

5 Schulung und Unterweisung

Schulungen und Unterweisungen für Mitarbeitende zum Umgang mit Hitze sind ein essenzieller Bestandteil eines effektiven Hitzeschutzplans in Apotheken. Sie schaffen Bewusstsein für die Risiken von Hitzebelastungen und befähigen die Mitarbeitenden, präventive und akute Maßnahmen sowohl für die eigene Gesundheit als auch für die Beratung und Unterstützung der Kundschaft umzusetzen.

5.1 Ermittlung des Schulungs- und Unterweisungsbedarfs

Die Identifikation von Schulungs- und Unterweisungsbedarf ist unerlässlich, um sicherzustellen, dass alle Mitarbeitenden über die erforderlichen Kenntnisse und Fähigkeiten verfügen, um mit hitzebedingten Herausforderungen in der Apotheke umzugehen. Dies umfasst:

- **Wissenslücken schließen:** Mitarbeitende können gezielt geschult werden, um relevante Themen wie die Lagerung hitzeempfindlicher Medikamente, den Umgang mit Klimaanlage oder Ventilatoren sowie die Beratung von Risikogruppen (z. B. Ältere, Schwangere) kompetent abzudecken.
- **Arbeitssicherheit gewährleisten:** Unterweisungen helfen dabei, die Mitarbeitenden vor Hitzestress am Arbeitsplatz zu schützen. Dies umfasst Themen wie angemessene Pausenregelungen, die Vermeidung von Dehydratation sowie die Nutzung von Hilfsmitteln wie Ventilatoren oder Kühlwesten.
- **Führungskräfte unterstützen:** Führungskräfte profitieren von Schulungen, um sicherzustellen, dass organisatorische Maßnahmen – wie die Temperaturüberwachung in Verkaufsräumen oder Lagern – eingehalten werden und das Team optimal auf die Hitze vorbereitet ist.

5.2 Erstellung eines Schulungsplans

Ein Schulungsplan strukturiert die Schulungs- und Unterweisungsmaßnahmen zu Hitzeschutzthemen in der Apotheke. Der Plan sollte auf die spezifischen Anforderungen der Apotheke zugeschnitten sein und regelmäßig angepasst werden, um neue



Erkenntnisse oder gesetzliche Vorgaben zu berücksichtigen.

5.3 Schulungs- und Unterweisungsthemen

Die Schulungsinhalte sollten speziell auf den Arbeitsalltag in Apotheken zugeschnitten sein. Beispiele für Themen sind:

- Sicherer Umgang mit Medikamenten: Schulung zur Lagerung temperaturempfindlicher Arzneimittel, um deren Qualität und Wirksamkeit auch während Hitzeperioden sicherzustellen.
- Hitzeschutz für Mitarbeitende: Maßnahmen zur Vermeidung von Hitzestress am Arbeitsplatz, wie die Einrichtung von Trinkstationen, Pausenregelungen und die Nutzung kühlender Hilfsmittel.
- Beratung: Vermittlung von Wissen zu hitzebedingten Risiken und Präventionsmaßnahmen, z. B. bei der Einnahme bestimmter Medikamente, die das Risiko einer Dehydratation erhöhen können.
- Gezielte Ansprache von Risikogruppen: Besondere Empfehlungen für Ältere, chronisch Kranke oder Eltern von Kleinkindern – etwa zur Vorbeugung von Sonnenstich und Überhitzung.

Eine gezielte und praxisnahe Schulung stärkt nicht nur die Gesundheit und Sicherheit der Mitarbeitenden, sondern erhöht auch die Beratungsqualität der Apotheke. Durch den Einsatz leicht verständlicher und alltagsnaher Schulungsmaterialien können die Maßnahmen effektiv umgesetzt werden und so das Wohlbefinden aller Beteiligten fördern.

6 Organisations- und Personalplanung

Eine durchdachte Organisations- und Personalplanung ist essenziell, um Apotheken auch während Hitzeperioden handlungsfähig zu halten und sowohl den Schutz der Mitarbeitenden als auch das Wohlbefinden der Kundschaft sicherzustellen. Gerade bei extremen Wetterbedingungen ist eine optimale Nutzung der Ressourcen entscheidend, um Überforderung zu vermeiden und ein sicheres sowie gesundes Arbeitsumfeld zu gewährleisten.

6.1 Organisationsplanung

Wenn technische Maßnahmen wie Klimatisierung oder Beschattung nicht ausreichen, kommen organisatorische Maßnahmen zum Tragen, um die Belastungen durch Hitze zu mindern. Ziel ist es, Abläufe so zu gestalten, dass Mitarbeitende und Kundschaft bestmöglich geschützt werden. Diese Maßnahmen können beinhalten:

- **Anpassung von Arbeitsabläufen:**
 - Öffnungszeiten können an kühlere Tageszeiten angepasst werden
- **Vermeidung von Hitzestress:**
 - Schaffung von schattigen, kühlen Pausenräumen
 - Sicherstellung regelmäßiger Trinkpausen für alle Mitarbeitenden zur Vermeidung



von Dehydrierung

- **Bereitstellung von Hilfsmitteln**

- Bereitstellung von Sonnenschutzmaßnahmen, wie Sonnensegel vor der Apotheke oder mobile Schattensponder
- Förderung von leichter, atmungsaktiver Arbeitskleidung; Bereitstellung von Ersatzkleidung
- Bereitstellung von Wasserstationen oder Getränke Spendern im gesamten Apothekenbereich

- **Optimierung von Kundenströmen**

- Wenn möglich Regulation der Anzahl an Personen, die sich gleichzeitig in der Apotheke aufhalten um eine Überlastung der Räumlichkeiten zu verhindern
- Verstärkung von Vorbestellungen und Abholservices um den Andrang vor Ort zu minimieren
- Zusätzliche Liefermöglichkeiten für vulnerable Gruppen

6.2 Personalplanung

Die Personalplanung während Hitzeperioden dient dazu, den Ablauf aufrechtzuerhalten, die Belastung der Mitarbeitenden zu reduzieren und ihre Gesundheit zu schützen.

Wichtige Maßnahmen umfassen:

- **Anpassung der Arbeitszeiten:** Wo möglich, können Arbeitszeiten angepasst werden, sodass besonders anstrengende Aufgaben in kühlere Tageszeiten fallen (z.B. Empfang von Lieferungen oder Bestellungen).
- **Rotationspläne:** Mitarbeitende sollten abwechselnd in hitzeintensiven Bereichen wie der Kundenberatung, der Lagerhaltung oder dem Bereich mit intensiverer Temperatursituation eingesetzt werden.
- **Zusätzliche Pausen:** Längere oder gestaffelte Pausen ermöglichen es den Mitarbeitenden, sich in klimatisierten oder kühleren Bereichen zu regenerieren und die Belastung zu verringern.
- **Berücksichtigung von Hitzeperioden in der Personalplanung:** Eine ausreichende Personalbesetzung, auch in den warmen Monaten, ist wichtig, um Überlastungen zu verhindern und eine kontinuierliche Betreuung zu gewährleisten.

Eine vorausschauende Organisations- und Personalplanung ist ein wesentlicher Bestandteil eines effektiven Hitzeschutzplans für Apotheken. Sie schützt nicht nur die Gesundheit der Mitarbeitenden, sondern sichert auch einen reibungslosen Ablauf und die Servicezufriedenheit während herausfordernder Wetterbedingungen. Verantwortungsvolles Handeln und rechtzeitige Anpassungen fördern das Wohlbefinden aller Beteiligten.



7 Praxismerkmale

Praxismerkmale im Hitzeschutzplan beschreiben praktische Aspekte oder Umsetzungsideen für einen Plan, eine Strategie oder ein Konzept. Sie verdeutlichen wie der Hitzeschutzplan vor Ort in den Apotheken angewendet und umgesetzt werden kann. Die Praxismerkmale sollen dabei helfen, sicherzustellen, dass der Hitzeschutzplan nicht nur theoretisch, sondern auch in der Praxis erfolgreich umgesetzt werden kann. Da Apotheken oft mit temperaturempfindlichen Medikamenten arbeiten und eine kontinuierliche Versorgung sicherstellen müssen, sind Maßnahmen zur Temperaturregulierung und zur Anpassung der Arbeitsorganisation besonders wichtig.

7.1 Merkmale für ein Kühl- und Lüftungskonzept

Da Apotheken oft durch große Fensterfronten oder offene Verkaufsräume besonders von Hitze betroffen sind, sind gezielte Kühlmaßnahmen essenziell:

Natürliches Belüften und Querlüftung

- **Maßnahmen:** Strategisches Öffnen von Fenstern und Türen zur Förderung der Luftzirkulation. Frühlorgendliche und abendliche Querlüftung sollten bevorzugt werden.
- **Einsatz von Ventilatoren:** Diese unterstützen die Luftbewegung und fördern eine angenehme Raumluft.

Künstliche Ventilation

- Ventilatoren sollten energiesparend und leise sein, um Kunden nicht zu stören. Ihr Einsatz erfolgt idealerweise während der kühlestn Tageszeiten.

Verschattungssysteme

- **Externe Systeme:** Jalousien, Markisen oder Sonnenschutzfolien reduzieren die direkte Sonneneinstrahlung. Diese Systeme sollten frühzeitig aktiviert werden, um die Raumtemperatur zu senken.

Nachtlüftung

- **Gezielte Lüftung:** Frühlorgens ab 4 Uhr können Fenster vollständig geöffnet werden, um die Räume mit kühler Luft zu füllen und die Bausubstanz abzukühlen. Fenster sollten rechtzeitig wieder geschlossen werden, bevor direkte Sonneneinstrahlung erfolgt.

7.2 Maßnahmen zur Hitzeschutzberatung und Prävention

Apotheken haben eine wichtige Rolle in der Aufklärung über Hitzeschutzmaßnahmen und können gezielt Informationen bereitstellen:

- **Beratung für Risikogruppen:** Ältere Menschen, chronisch Kranke und Schwangere sollten gezielt über hitzebedingte Gesundheitsrisiken und Präventionsmaßnahmen informiert werden.
- **Informationsmaterial bereitstellen:** Flyer und Plakate zu Hitzeschutz, Flüssigkeitszufuhr und Sonnenschutz können in der Apotheke ausliegen oder digital auf der Website zur Verfügung gestellt werden.



- **Empfehlung hitzetauglicher Produkte:** Kühlende Gele, Elektrolytpräparate, Sonnenschutzmittel und leichte Kleidung können aktiv empfohlen werden.

7.3 Anpassung der Arbeitsorganisation in der Apotheke

Die Hitze kann die Arbeitsbedingungen für das Apothekenpersonal erheblich belasten. Durch organisatorische Maßnahmen lassen sich Belastungen reduzieren:

- **Flexible Arbeitszeiten:** Falls möglich, können Arbeitszeiten (z. B. von Auslieferungsdiensten) in kühlere Tageszeiten verlegt oder Schichtpläne angepasst werden.
- **Optimierung der Raumnutzung:** Lange Wartezeiten in überhitzten Apothekenräumen sollten vermieden werden, indem z. B. digitale Vorbestellungen und Expressabholungen genutzt werden.
- **Schaffung kühler Rückzugsorte:** Mitarbeitende sollten die Möglichkeit haben, sich in kühlen und gut belüfteten Bereichen zu erholen.

7.4 Sicherstellung der korrekten Lagerung temperaturempfindlicher Medikamente

Ein besonderes Augenmerk liegt auf der Einhaltung der vorgeschriebenen Lagertemperaturen für Arzneimittel:

- **Temperaturüberwachung in Lagerräumen:** Durch den Einsatz von Thermometern und automatisierten Temperaturwarnsystemen kann sichergestellt werden, dass Medikamente nicht überhitzen.
- **Optimierung der Lagerbedingungen:** Kühlketten für hitzeempfindliche Arzneimittel wie Insulin oder bestimmte Antibiotika müssen eingehalten werden.
- **Kühlmöglichkeiten für sensible Medikamente:** Falls erforderlich, können zusätzliche Kühleinheiten oder spezielle Lagerbereiche eingerichtet werden.

7.5 Flüssigkeitsversorgung für Mitarbeitende und Besuchende

Eine ausreichende Flüssigkeitszufuhr ist ein wesentlicher Bestandteil des Hitzeschutzes:

- **Bereitstellung von Trinkmöglichkeiten:** Besuchenden sollte bei hohen Temperaturen frisches Wasser angeboten werden.
- **Regelmäßige Trinkpausen für das Personal:** Mitarbeitende sollten daran erinnert werden, regelmäßig zu trinken, insbesondere in langen Schichten.
- **Ernährungsempfehlungen geben:** Apotheken können Besuchende über geeignete Getränke und Nahrungsmittel zur besseren Hydratation beraten.

7.6 Merkmale für den Arbeitsschutz

Die Sicherheit und Gesundheit der Mitarbeitenden ist zentral für die Wahrnehmung der Fürsorgepflicht und die Gewährleistung der Arbeitsfähigkeit und Motivation der Mitarbeitenden. Hohe Temperaturen können nicht nur das Wohlbefinden und die Leistungsfähigkeit beeinträchtigen, sondern auch ernsthafte gesundheitliche Risiken mit sich bringen. Dabei sinkt mit steigenden Temperaturen die Leistungsfähigkeit, während die



Unfallgefahr steigt.

Die Ausgestaltung der Fürsorgepflicht bei Hitze konkretisiert die Arbeitsstättenregel ASR A3.5 Raumtemperatur in Verbindung mit der Arbeitsstättenverordnung (ArbStättV) und dem Arbeitsschutzgesetz (ArbSchG). Zwar haben die technischen Regeln für Arbeitsstätten lediglich Empfehlungscharakter, dennoch gelten sie als Orientierung und ordnungsrechtliches Maß.

Die Maßnahmen richten sich dabei nach der Innentemperatur:

- ab 26°C sollten Maßnahmen zum Schutz vor Hitze ergriffen werden
- ab 30°C müssen Maßnahmen zum Schutz vor Hitze ergriffen werden
- ab 35°C ist der Raum ohne technische/organisatorische Maßnahmen oder Schutzausrüstung nicht als Arbeitsraum geeignet.

Arbeitsschutzmaßnahmen abhängig von der Innentemperatur:

26-29°C	<p>Nur für folgende Gruppen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Personen, die körperlich schwer arbeiten - Personen die spezifische Schutzkleidung während der Arbeitszeit tragen müssen - Gefährdete Personen (Schwangere, stillende Mütter, Mitarbeitende über 60, Jugendliche) <p>greifen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - besondere Beachtung von Lüftung - Meiden von aufheizenden Geräten am Arbeitsplatz (wenn möglich elektrische Geräte auslagern) - Nutzung der Gleitzeitregelung, wenn möglich - Lockern der Bekleidungsregelungen (nicht bei Schutzkleidung) - Festlegen von zusätzlichen Pausen in kühleren Räumlichkeiten
Ab 30°C	<ul style="list-style-type: none"> - Stärkerer Fokus auf Sonnenschutz und Lüftung - Meiden von aufheizenden Geräten am Arbeitsplatz (wenn möglich elektrische Geräte auslagern) - Nutzung von Gleitzeitregelung, wenn möglich - Lockern der Bekleidungsregelungen (nicht bei Schutzkleidung) - Bereitstellung von Getränken - Verlängerte/vermehrte Pausenzeiten - Trinkangebote für Mitarbeitende bereitstellen
Ab 35°C	<ul style="list-style-type: none"> - technische Maßnahmen (z. B. Luft-/Nebelduschen) - organisatorische Maßnahmen (z. B. zusätzliche Pausenzeiten) - Hitzeschutzkleidung (z. B. Kühlwesten)

7.7 Notfallmanagement bei hitzebedingten Gesundheitsproblemen

Apotheken sind oft die erste Anlaufstelle für Personen mit hitzebedingten Beschwerden. Daher sollte ein Notfallmanagement etabliert sein:

- **Erkennen von Hitzeschäden:** Mitarbeitende sollten geschult werden, Symptome von Hitzeerschöpfung und Hitzeschlag frühzeitig zu erkennen.
- **Erste-Hilfe-Maßnahmen:** Es sollten kühle Tücher, Wasser und Erste-Hilfe-Ausrüstung für hitzebedingte Notfälle bereitstehen.
- **Standardisierte Abläufe für Notfälle:** Ein Notfallplan sollte festgelegt werden, um im Ernstfall schnell reagieren zu können.